



Eifriger Nager: Der Biber ist zurück im Kreis Herford. Erste Spuren seiner Nagekunst wurden am Ufer der Else gesichtet.

FOTO: DPA

Der Biber ist zurück

Aus Niedersachsen ist das Nagetier in den Kreis Herford eingewandert

VON ANNE WEBLER

■ **Herford/Bünde. Gerade ist der Biber am Lippesee im Kreis Paderborn nachgewiesen worden (die NW berichtete am Freitag), nun ist er auch an der Else zwischen Bünde und Kirchlegern nahe Herford aufgetaucht. Ein Spaziergänger und auch Naturschützer haben abgenagte Äste und Bäume entdeckt. Für sie ist das Auftauchen des Bibers eine Sensation.**

Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim, rief freudig in der NW-Lokalredaktion an. „Wir haben den Biber“, meldete er aufgeregt. Vergangene Woche habe

ein Bürger einen Ast mit Biberfraßspuren im Biologiezentrum auf Gut Bustedt in Hiddenhausen abgegeben, daraufhin habe Holger Stoppkotte am Donnerstag an der Else zwischen Bünde und Kirchlegern Biberspuren entdeckt.

Klaus Nottmeyer machte sich am Freitag mit Carsten Vogt vom Gewässerentwicklungs-

projekt Weser-Werre-Else selbst ein Bild: An drei Stellen entlang der Else haben sie Spuren gefunden. Der Stamm einer Weide sei beinahe durchgenagt, auch eine Pappel und eine Erle seien angefressen. Die Stelle liegt im Naturschutzgebiet. Wo genau möchte Klaus Nottmeyer lieber nicht sagen, um dem Biber Ruhe zu gönnen. „Das ist ein ziemlicher Hammer, dass wir den Biber haben“, sagt Nottmeyer. Sämtliche Naturschutzkollegen seien begeistert.

Der Biber ist von Niedersachsen aus eingewandert, über die Hase, dort gibt es den Biber seit wenigen Jahren wieder. Else und Hase trennen sich an der Bifurkation in Melle-Ges-

mold.

Der Abschnitt der Else, an dem der Biber jetzt aufgetaucht ist, sollte in den 1970er Jahren begründet werden, nach dem Einspruch von Naturschützern, vor allem Rolf Lachners aus Dünne, und Anglern sei das nicht geschehen. Dass sich genau in diesem naturbelassenen Teil der Else jetzt der Biber angesiedelt hat, freut Klaus Nottmeyer besonders.

Nördlich des Teutoburger Waldes gebe es in NRW keine Biber – jetzt aber in Bünde. Der Biber sei über viele Jahrhunderte massiv verfolgt worden und komme jetzt langsam zurück. Die Artenvielfalt nehme weiter zu in Deutschland, aber es gebe wenige Arten wie Kranich, Seeadler, Wildschein und Uhu, die sich entgegen dem Trend verhalten und zurück-

kommen. „Der letzte Biber im Kreis Herford ist sehr lange her, lange vor dem Zweiten Weltkrieg“, sagt Nottmeyer. Es sei noch nicht klar, ob der Biber an der Else bleibe, das müsse man beobachten. Nottmeyer und seine Naturschutzkollegen werden jetzt öfter Ausschau halten und Fotofallen aufstellen. Es sei „eine gute Nachricht“, dass der Biber zurück sei.

Fotofallen sollen Beweise sammeln



Biberfraß: Ein Biber hat an der Else eine Weide angenagt.

FOTO: BIOLOGISCHE STATION

INFO

Atlas für Nagetiere

◆ Kreisheimatpfleger Eckhard Möller hat die gesichteten Biberspuren am Freitagmorgen dem „Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens“ des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) gemeldet, der die Meldung sogleich in seinen Online-Auftritt aufnahm.

◆ Unter www.saeugeratlas-nrw.lwl.org ist auf der NRW-Verbreitungskarte des Bibers jetzt auch bei Bünde ein graues Kästchen.

◆ Das nächste befindet sich bei Paderborn.